Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 4 (1909)

Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fannt. Es werden die übrigen Seftionen ermuntert, auch ihrerseits die Vornahme solcher Enqueten an ihren Orten zu veranlassen.

Der Delegiertentag beschließt ferner, die Wahl der zwei Vertreterinnen in die Aufsichtskommission des Arbeiterinnensekretariates in Zukunft nicht mehr dem Bentralvorstande zu überlassen, sondern selbst vorzunehmen. Gleichzeitig trifft er auf Antrag von Ge= noffin Conzett, Zürich, eine Ersatwahl in diese Aufsichtsbehörde, und wird Genoffin Reichen , Winterthur, für dieses Amt ausersehen.

Als Vorort wird wiederum auf drei Jahre Winterthur bestimmt.

Die eifrig gepflogenen Verhandlungen erreichten erst halb 7 Uhr ihr Ende.

Die Arbeit erfüllt erft dann ihren Zweck vollkommen, wenn sie frei geworden, d. h. wenn sie nicht nur einigen Wenigen, sondern der gesamten Menschheit zum Wohle gereicht.

An die gewertschaftlich organsierte Arbeiter= schaft Basels.

Am fommenden 4. Juni haben die Mitglieder des Allg. Ronfum= vereins in Bafel 28 Mitglieder in den Benoffenschafisrat zu mahlen. Jeder Bähler hat das Recht, seine Stimme 15 Kandidaten ju geben. Der Arbeiterbund stellt wie gewohnt eine eigene Lifte auf. Dieser Liste muß die organisierte Arbeiterschaft zum Siege verhelfen. Sieg oder Riederlage wird uns zuteil! Der Sieg ist unser, wenn alle Glieder des Arbeiterbundes, der Gewerkschaften und Varteivereine sich auf ihre gegenseitigen Pflichten besinnen; eine sichere Riederlage sieht uns bevor, wenn nicht ein neuer kampfeslustiger Geist in unsere Reihen fährt. Behaftet mit der Rochlisseite Meiskeitstit in Toulkeit die den den den Nachläffigkeit, Gleichgültigkeit, ja Faulheit, die bei den jungsten Richterwahlen wieder mit geradezu niederdrückender Deutlichkeit zu tage traten, vermag das Proletariat keine Triumpfe zu feiern! Die Arbeiterschaft ist eine Kampspartei; sie hat deshalb die schöne und leichte Pflicht, die wuchtige Waffe des Stimmzettels, wo immer fich dazu Gelegenheit bietet, in ihrem wohlverftandenen Intereffe ju gebrauchen.

Wie notwendig das auch bei der jährlich wiederkehrenden Bestellung des Genossenschaftsrates des A. C. B. ist, zeigt die wachsende Teilnahme der gesamten Bevölkerung an den Wahlen; im Jahre 1903 gingen 1004, 1904 2087, 1905 6408, 1906 6183 und 1907 sogar 7650 Mitglieder gur Urne. Betritbend ift für uns an diefer erfreulichen Tatfache, daß die burgerliche Stimmen. Bahl rascher angewachsen ift als die unsrige, so daß die Arbeitersicharen bei dem jeweilen heftig entbrennenden Rampf von Jahr ju Sahr mehr ins hintertreffen gefommen find. Daraus erklärt sich der Widerspruch, daß die zahlreicheren Arbeiterkonsumenten im Bergleich zu den an Jahl schwächeren Konsumenten aus dem Mittelftand in den Bereinsbehörden die Minderheit bilden. Die organisierte Arbeiterschaft hat ein direktes Interesse daran, diesem kläglichen Zuftand ein Ende zu bereiten, indem fie fich am 4. Juni zum Massengang an die Urne aufrafft. Jahraus jahrein bemüht sich die Minderheitsgruppe Arbeiterbund, im A. C. B. bessere nich vie witnoeigerisgruppe Arveitervund, im A. C. B. bestere öfonomische und soziale Verhältnisse für die Arbeiter und Angestellten zu erlangen; das neue Besoldungsreglement ist vorwiegend ein Erfolg unserer Vertreter. Dadurch wird bewußt den Lohn kämpsen der Gewerkschaften vorgearbeitet, weil eine gutbezahlte und gesellschaftlich gehobene Konsum: (und Staats-) Arbeiterschaft die mühsame Auswärtsbewegung des übrigen Teils der Kohn-arbeiterklasse begünstigt und erleichtert. Jeder Gewerkschafter nützt auß diesen Grunde seinem verkönlichen mie nicht minder dem aus diesem Grunde seinem persönlichen, wie nicht minder dem allgemeinen Bolksinteresse, wenn er sich am 4. Juni die kleine Mühe nimmt, mittelst des Stimmzettels die Zahl der Arbeiter=

vertreter im Genossenschaftsrat und indirekt im Berwaltungsrat des A. C. B. ju vergrößern.

Letteres ift aber nur möglich, wenn nahezu 5000 Mann für die Lifte Arbeiterbund ftimmen. Jeder mag daraus erseben, welcher Unftrengungen es unferfeits bedarf und daß teines flaffen= bewußten Arbeiters Stimme entbehrt werden fann! Darum Mit zuversichtlichem Genoffengruß! agitiert und stimmt geschlossen für die Liste

Der Ausschuft des Arbeiterbundes.

Arbeiterfrauen! Deckt euere Bedürsnisse wenn immer möglich in den Konsumvereinen. Ihr wahrt euch dabei euer eigenes Interesse und das der ganzen Arbeiterschaft.

Bücherschau.

Aus der Tiefe (Arbeiterbriefe) von Adolf Levenstein. (bei partieweisem Bezug.) Preis Fr. —65.

Das dem 130 Seiten starten Buche eninommene im Feuilleton der "Borkämpferin" wiedergegebene Bruchstück verrät die lebendige Gedankenfülle der biographischen Aufzeichnungen. Wir empfehlen das schlichte Buch jeder Arbeiterfamilie wärmstens zur Anschaffung.

Dic Zentralstelle für foziale Literatur der Schweiz hat das zweite Jahr ihres Bestehens hinter sich, in dem wieder ein großer Fortschritt zu konstatieren gewesen ist. Wie der Name besagt, soll das Institut eine Sammelstelle der gesamten sozialen Literatur der Schweiz mit Ginschluß der wichtigsten Werke bes Auslandes bilden mit dem Zwecke, die Sammlung allen Intereffenten, die fich über die foziale Frage unterrichten wollen, unentgeltlich zugänglich zu machen. Besondern Wert legt bie Bentral= ftelle darauf, das Material über die aktuellen Fragen der schweis zerischen fozialen Politif zu fammeln, 3. B. über Proporz, Altersund Invalidenversicherung, Kranken- und Unfallversicherung, Ge-treidemonopol, Heimarbeit und dergleichen. Material über diese Fragen wird auch nach auswärts ausgeliehen. Selbstverständlich steht das Institut auf dem Boden politischer und konfessioneller Neutralität. Die Zentralstelle unterhält ferner in Zurich, Seilergraben 31, ein ftark frequentiertes Lefezimmer, in dem eine jozial= wissenschaftliche Handbibliothef und etwa 100 Zeitschriften zur freien Benugung vorhanden find. Das Programm des Instituts, aus dem Weiteres über die Benugungsbedingungen zu ersehen ift, sowie die Statuten und der lettjährige Jahresbericht werden Intereffenten auf Wunich gerne zugefandt.

Arbeiterfrauen!

Agitiert bei jeder Gelegenheit eifrig für unsere eigene Presse, die "Vorkämpferin"!

Die Aufklärungsarbeit tut vor allem in unseren eigenen Reihen not. Nur wenn eine jede von uns in ihrem persönlichen Verkehr mit Bekannten und Berufsgenossinnen den Samen des Sozialismus unermüdlich ausstreut, wird es uns gelingen, in absehbarer Zeit in unserer "Vorkämpferin" ein wirksames Kampforgan

zu besitzen. Vor allem laßt uns hintreten zu jenen ungezählten Seimarbeiterinnen, die in ihrer Mehrzahl zu einem erdentraurigen Dasein verurteilt sind. Ihre zagen Herzen wollen wir erfüllen mit Mut und Entschlossenheit, auf daß sie nicht mehr um Arbeit und Lohn betteln gehen, sondern in stolzem Menschenbewußtsein ihre gerechten Forderungen Geltung zu bringen wissen.

Nur wenn wir einig und fest zusammenhalten, wird uns der endliche Sieg winken über alle jene Mächte der Finsternis hinweg, die uns den Aufstieg zur Sonne, zur Freiheit wehren wollen.